



Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 234. Mittwoch den 6. October 1830.

Breslau, am 5. October.

Gestern früh starb auf seinem Schlosse zu Klein-Oels unweit Ohlau, Sr. Excell. der Königl. Preuß. Feldmarschall Graf York von Wartenburg, an der Brustwassersucht. Im Jahr 1812 das Preussische Halbs-Corps gegen die Russen führend, schloß er mit denselben am 30. December desselben Jahres die für die Geschichte Preussens und Deutschlands so wichtig gewordene Neutralitäts-Abkunft. Ihn verewigen sein Sieg bei Danigkow den 5ten April 1813, nicht weit von Magdeburg, der Sieg am 3ten October 1813 bei Wartenburg, weshalb er diesen Titel führte, seine Thaten bei Großgörschen, Weißig und Bautzen, bei der Kabbach (am 26ten August 1813,) bei Möckern (den 16. October,) bei Freyburg (den 20. October,) bei Montmirail (den 11. Februar 1814,) bei Laon (den 9. März.) Die letzten Jahre seines Lebens brachte er auf seinen Gütern in der Nähe von Breslau in der tiefsten Zurückgezogenheit zu.

O e s t e r r e i c h.

(Priv.-Nachr.) Wien, vom 28. Sept. — Die ganze kais. Familie, mit Ausnahme der Gemahlin des Erzherzogs Franz Carl, befinden sich gegenwärtig in Pressburg, wohin ein großer Theil der angesehenen Bewohner unserer Hauptstadt geströmt ist, um der Krönung unsers Kronprinzen zum Könige von Ungarn, welche bereits am 26ten d. M. statt haben sollte, ungünstiger Witterung halber aber auf heute verschoben wurde, beizuwohnen. Der wirklich asiatische Pracht-Aufwand dabei, sowohl von Seite unseres Hofes, als auch der ungarischen Magnaten, soll alles bisher Geschehene übertreffen. Zum Auswerfen unter das Volk sind 22,000 Stück Münzen, nämlich 16,000 Silber- und 6000 Gold-Münzen eigens geprägt worden. — Künftigen Sonntag oder Montag wird der neue König von Un-

gar in Begleitung der in Pressburg versammelten ungarischen Magnaten hier seinen feierlichen Einzug halten und Abends darauf die Hauptstadt illuminirt werden. — Wie man erfährt, soll unser Botschafter in Paris, Graf Appony abberufen werden und eine Oberhofmeisterstelle bei der kaiserlichen Familie erhalten. An seine Stelle träte, einem unverbürgtem Gerüchte zufolge, General Graf Fiquelmont dormalen in außerordentlicher Mission am Hofe von St. Petersburg. Das Gerücht, hinsichtlich eines Congresses welcher von den Regenten Rußlands, Preussens und Oesterreichs in Troppau statt finden sollte, scheint sich bestärken zu wollen.

J. K. H. die Frau Erzherzogin Sophie ist nun wieder vollkommen genesen, aus dieser Veranlassung wird in den nächsten Tagen das Schloß von Schönbrunn glänzend beleuchtet und daselbst ein Feuerwerk abgebrannt werden.

(Priv.-Nachr.) Ebendaher vom 1sten October. — Gestern traf die offizielle Nachricht hier ein, daß der Marschall Maison von dem Könige der Franzosen zum Botschafter an unserm Hofe ernannt worden ist.

Gestern ist plötzlich ein Courier nach Turin abgegangen.

Pressburg, vom 30. September. — Die Krönung Sr. kais. Hoh. des Erzherzogs Kronprinzen Ferdinand zum König von Ungarn, hat am 28. September mit größter Feierlichkeit und Pracht stattgefunden. Das herrlichste Wetter begünstigte diese Feier, die bei Allen, welche Zeugen derselben waren, einen unaussprechlichen Eindruck hinterließ, und einen mit Worten nicht zu beschreibenden Enthusiasmus erregte.

In der gestrigen Sitzung haben die Herren Stände einstimmig beschlossen, Sr. Majestät dem neugekrönten König ein Ehrengeschenk von fünfzigtausend Stück

Diensten, darzubringen (Soviel betrug auch das Ehren-
geschenk, welches Ihrer Majestät der Kaiserin bei Ih-
rer Krönung, als Königin von Ungarn, im Jahre 1825
dargebracht wurde). Auch wurde beschlossen, Se. Maj.
den Kaiser und König zu bitten, daß Allerhöchstdiesel-
ben erlauben möchten, daß zu Ihrem bevorstehenden
Namenstage die Städte in Corpore ihre unterthä-
nigsten Glückwünsche darbringen dürfen. Endlich wurde
der k. k. Herr Feldmarschall und Obersthofmeister Sr.
Majestät des jüngern Königs Graf Heinrich Bellegarde
einstimmig zum Jüdigena des Königreichs ernannt.

De u t s c h l a n d.

Dresden, vom 28. September. — Heute Morgen
haben J. K. K. H. die regierende Frau Großherzogin
von Toskana, nebst den Erzherzoginnen Töchtern und
der verw. Frau Großherzogin von Toskana K. K. H.,
Hochst ihre Rückreise von Pillnitz aus über Prag und
Wien angetreten.

Ebendaher vom 30. September. — Se. Königl.
Majestät und des Prinzen Mitregenten Königl. Hoh.
haben Sich bewogen gefunden in Anerkennung der
von den Bürgern, bei Wiederherstellung der an
einigen Orten gestörten Ruhe, geleisteten treuen und
guten Dienste dem Prinzen Johann Königl. Hoheit
den Oberbefehl über sämtliche Communal-Garden des
Landes zu übertragen.

Braunschweig, vom 25. September. — Der
Landtag wird übermorgen beginnen. Die Stände sind
es, auf welche jetzt Alles schaut; von ihnen erwartet
man Rettung. Wie man allgemein versichert, haben
sie in dieser Beziehung auch sehr beruhigende Zusagen
von den Nachbarhöfen erhalten. — Da dem sichern
Vernehmen nach, weder die K. hannoversche Regierung,
noch des Herzogs Wilhelm Durchl. die Gültigkeit der
Veräußerung der Staatsgüter anerkannt haben, so sieht
man einer baldigen Verordnung entgegen, welche diese
staatsrechtlich nicht zu bezweifelnde Richtigkeit ausspre-
chen wird.

Ebendaher vom 28. September. — In öffentlichen
Blättern wird dem Gerüchte, daß Herzog Karl wider
die Unruhestifter in seinem Lande die Hilfe des Deut-
schen Bundes nachgesucht habe, widerprochen. Bloss
eine kurze Anzeige des Vorgegangenen habe das Staats-
Ministerium durch den Herzogl. Nassauischen Minister
Hrn. v. Marischall als Stimmführer einreichen lassen.
— Dagegen bringt man zur allgemeinsten Zufriedenheit
in Erfahrung, daß der Herzog in Folge der Art des
Empfanges, die ihm von Seite des Königs von Eng-
land geworfen, auf die fernere Regierung der hiesigen
Landes verzichtet habe, und dürfte die Ausrufung des
so geliebten Herzogs Wilhelm an seiner Stelle wohl
schon morgen eintreten.

Offenbach, vom 27. September. — Zur Charak-
terisirung der Ordnungsliebe und des guten Geistes,
der unter den hiesigen Einwohnern herrscht, verdient
bemerkt zu werden, daß sich auf die Nachricht von den

in dem benachbarten Hanau ausgebrochenen Unruhen,
gestern in schnellster Zeit unter dem Commando des
Hrn. Wilhelm Speyer die Bürgergarde bildete, und
vereint mit dem Militair und dem Grenzpersonale in
musterhaftester Eintracht zur Erhaltung der, gestern ge-
fährdeten Ruhe auf das Kräftigste mitwirkte.

F r a n k r e i c h.

Deputirten-Kammer. Sitzung vom 23. Sept.
Schon um 12 Uhr Mittags waren alle öffentlichen
und vorbehaltenen Tribünen mit Zuhörern überfüllt,
da man den Bericht des Herrn Berenger über den
Antrag, die vorigen Minister in den Anklagestand zu
versetzen, erwartete. Als die Sitzung um 12 Uhr er-
öffnet wurde, waren sämtliche Minister und fast alle
in Paris anwesenden Deputirten zugegen. — Zuerst
wurde der Marquis v. Orvilliers eingeführt und stat-
tete den (oben erwähnten) Bericht über den Zustand
der Tilgungs- und Depositen-Kasse ab. — Hiernächst
entwickelte Herr Bavour seine bereits in der Sitzung
vom 17ten verlesene Proposition, die von den Journa-
listen zu stellende Caution, so wie den Zeitungsstempel
und das Zeitungs-Post-Porto, zu ermäßigen. Nach
einigen Aeußerungen des Herrn Bernard, welcher sich
zu Gunsten des Antrages aussprach, beschloß die Ver-
sammlung mit schwacher Stimmen-Mehrheit, denselben
in Erwägung zu ziehen. — Hiernächst bestieg Herr
Berenger die Rednerbühne, um den Kommissions-
Bericht über die von Herrn Salvete in Vorschlag ge-
brachte Anklage der vorigen Minister abzustatten. Er
äußerte sich folgendermaßen:

„Meine Herren! Die Kommission, die Sie mit
der Prüfung des Antrages, die vorigen Minister in
Anklagestand zu versetzen, beauftragt haben, hat die-
ser Arbeit all die Aufmerksamkeit geschenkt, welche ein
Gegenstand, auf den so Vieler Augen gerichtet sind,
erheischt. In dem Augenblicke, wo Sie die Ihnen
durch die Charte geöffnete Bahn betraten, um eine
Genugthuung für Thatfachen zu erlangen, die unsere
gesellschaftliche Ordnung so wesentlich gefährdet haben,
mußten Sie wünschen, daß bei der Ausübung eines
verfassungsmäßigen Rechtes die gewissenhafteste Beobach-
tung der Regel mit den höheren Ansichten der Politik
vereinigt werde. — Dieser Wunsch legte Ihrer Kom-
mission Pflichten auf, die sie in ihrem ganzen Umfange
erkannt hat; sie hat gefühlt, daß sie mit einem Rich-
teramte bekleidet werde, dessen wesentlichste Bedingung
die Unparteilichkeit sey. Um diesem Vertrauen würdig
zu entsprechen, entschoß Ihre Kommission sich gleich
anfangs, Sie um die Abtretung eines Theiles Ihrer
Befugnisse anzugehen; diese waren ihr notwendig,
sowohl um die Gefangenschaft derjenigen Minister, die
in Folge der öffentlichen Stimme verhaftet worden
waren, gesetzlich zu machen, als um nach Maßgabe
der Aussagen der Gefangenen und der anzustellenden
Zeugen-Verhöre den wahren Gesichtspunkt festzustellen,
aus welchem die Anklage zu betrachten sey. — Es ist
sonach mit der Einleitung des Prozesses bereits der
Anfang gemacht worden. Vier Ex-Minister, die in
Tours und Saint-Lo gefangen saßen, hat die Kommis-
sion nach Vincennes bringen lassen, wo sie sofort ver-
hört worden sind. Auch Zeugen sind vernommen und
diejenigen Aktenstücke, die als Beweise für der Anklage
dienen konnten, von den verschiedenen Ministerien er-

fordert und mit der größten Sorgfalt geprüft worden. Ueberall ist den von der Kommission durch Thürstieber der Kammer erlassenen Befehlen und Verfügungen Folge geleistet worden. — Dieses vorläufige gerichtliche Verfahren hat auch noch den Zweck gehabt, Ihnen das gehörige Licht zu verschaffen und den Gefangenen die Mittel zu gewähren, sich ihres Vertheidigungs-Rechtes in seinem ganzen Umfange zu bedienen. — Gleichwohl sind die von mehreren Ministerien erhaltenen Dokumente nur unvollständig. Es leidet keinen Zweifel, daß im Augenblicke der Katastrophe die wichtigsten vernichtet worden sind, so daß noch ein Schleier die meisten Pläne deckt, deren Entwicklung die Ausführung der verderblichen Verordnung vom 25. Juli sichern sollte. — Bei Zusammenhaltung dieser Verordnungen hat indeß Ihre Kommission sich nicht bewogen finden können, sie als ein isolirt dastehendes, aus den Umständen des Augenblicks hervorgegangenes und mit der Vergangenheit nicht zusammenhängendes Faktum zu betrachten. Sie hat daher einen Blick auf die früheren Zeiten geworfen und die traurige Gewißheit erlangt, daß die Verordnungen vom 25. Juli die Ergänzung eines Planes waren, womit die Krone schon seit mehreren Jahren umging. Die Kommission mag die Erfindung dieses Planes nicht auf Rechnung des Urhebers der Charte bringen. Kaum war aber Ludwig XVIII. wieder auf den Thron seiner Vorfahren gelangt, als er auch die Ideen seiner Hofleute und der Mitglieder seiner Familie näher würdigen lernte. Diese Letzteren waren, als sie aus der Verbannung zurückkehrten, noch dieselben, die sie zu Anfang der Revolution gewesen, als sie den Französischen Boden verlassen mußten. — Ein langjähriges, widriges Geschick, das für Andere hätte lehrreich werden können, hatte in ihnen keine Aenderung bewirkt. Ludwig XVIII. kämpfte mühselig gegen ihre Anforderungen, zuweilen mit Glück, oft ohne Erfolg. — Außer seiner Regierung bildeten sich noch andere Conseils, deren Einfluß sich unmerklich in allen Zweigen der Verwaltung fühlbar machte, und welche die freie Bewegung derselben hemmten. Schon ließen sich zwei Regierungen im Staate wahrnehmen. — Ludwig XVIII. fühlte in seinen letzten Jahren den traurigen Einfluß dieser Conseils; noch unter seiner Regierung entstand jene sechsjährige Verwaltung, deren Aufgabe darin zu bestehen schien, die Contre-Revolution zu vollenden; unter ihm und vielleicht gegen seinen Willen sah Spanien einen Freiheits-Aufschwung durch eine Französische Armee zu Boden drücken und die berühmte Verordnung von Andujar, im Augenblicke der Befestigung derselben, durch die That vernichten. — Nach dem Tode dieses Monarchen begannen die unter seiner Regierung entworfenen Pläne allmählig in Vollziehung gesetzt zu werden. Der neue König eilte, dem Klerus durch das Sakrilegiums-Gesetz, den Emigrirten durch das Entschädigungs-Gesetz eine Genugthuung zu geben; die Pressfreiheit suchte er durch jenen Gesetz-Entwurf, der den Urhebern derselben einen so gerechten Unwillen zuzog, abzuschaffen; durch seinen Vorschlag, den Unterschleif zur See und die Seeräuberei den Affiken zu entziehen, wollte er die Gemüther auf die allmähliche gänzliche Abschaffung der Geschwornen Gerichte vorbereiten. Die Contre-Revolution wurde zuletzt laut einge-

standen, und die Zukunft, die man dem Lande versetzt, war für Niemanden ein Geheimniß mehr. — Mittlerweile interessiren wurden auf einmal bedroht. — Mittlerweile bildete sich aber in dieser Kammer, wo das Ministerium sich so zahlreiche Anhänger verschafft hatte, eine Opposition, die, von der öffentlichen Meinung lebhaft unterstützt, furchtbar zu werden anfing. — Die Regierung, die sich bedroht sah, die Majorität in den Kammern zu verlieren, faßte den kühnen Entschluß, die Wahl-Kollegien zusammenzuberufen, hoffend, daß es ihr durch Drohungen, Umtriebe und Bestechungen gelingen werde, günstige Wahlen herbeizuführen; hierdurch vollends erbitterte sie aber Alles, was im Lande noch ein gerades Gemüth und gute Gesinnungen hatte. Gleichzeitig, und um sich der Pairs-Kammer zu versichern, füllte das Ministerium sie mit ihm unbedingt ergebenden Männern und suchte die Majorität in derselben durch die zahlreichste und unpopulärste von allen Promotionen zu verändern. Glücklicherweise entsprachen die Wahlen den Erwartungen der Regierung nicht, und, der neuen Kammer gegenüber, sah man ein, daß man die beabsichtigten Pläne aufsetzen müsse. — Keine Nation ist zutraulicher, als die unsrige; als sie bei Eröffnung der Session von 1828 aus dem Munde ihres Königs das Versprechen einer bessern Zukunft erhielt, glaubte sie daran, vergaß das Geschehene, und, oft betrogen, gab sie sich noch einmal der Hoffnung hin. — Es hieße undankbar seyn, wenn man die Dienste nicht anerkennen wollte, die das neue Ministerium dem Lande im Laufe der ersten Session leistete. Das Gesetz zur Steuerung der Wahl-Umtriebe und das Pressegesetz sind, wenn gleich man bei letzterem die Jury vermißt, Denkmäler, die von dem Wunsche zeugen, Frankreich einige der Garantien zu geben, auf die es so lange wartete. — Aber selbst dieser Wunsch war ein Gegenstand des Argwohns für einen mißtrauischen und wenig aufrichtigen Hof. Das Ministerium erhielt sich nur mit Mühe und ließ die zweite Session ohne ein nützlich Resultat für die Entwicklung unserer Institutionen vorübergehen. — Die Kammern trennten sich; traurige Vorsehale bemeisterten sich des Publikums: sie waren leider nur allzu gegründet. — Die Bildung des Ministeriums des 8. August versetzte Frankreich in Bestürzung. Nach so vielem Ruhme, und nachdem alle Völker von Europa unserm Muth in den Schlachten, unserer Ergebung im Unglücke, unserer Gewissenhaftigkeit in der Erfüllung von Verpflichtungen und der Abtragung von Lasten, welche das regierende Haus uns aufzuliegen beigetragen hatte, gebulbt, — sollte es also unserer heldenmüthigen Nation vorbehalten seyn, von ihrem Könige an einem Tage einen größern Schimpf zu erfahren, als das Ausland ihr jemals zugefügt hatte. — So besorgte man, daß unser tapfres Heer die Gesinnungen des Landes theilen möchte; und man erniedrigte es, indem man ihm zum Oberhaupt einen Mann gab, dessen Name ihm so herbe Erinnerungen ins Gedächtniß zurückrief. Die im Jahre 1815 verübten Excesse hatten die Nation empört; und man vertraute das Ministerium des Innern demjenigen an, der sich durch seine Kategorien so berächtigt gemacht hatte. Endlich, so verlangte Frankreich laut die Vollziehung der Charte, und man stellte an der Spitze unserer Diplomatie denselben Mann, der sich so lange geweigert hatte, diese Charte anzuer-

kennen. — Wer wären denn diejenigen, die mitleiden im tiefsten Frieden den König zu solchen Maßregeln trieben? Wer waren die geheimen Rathgeber, die ihn bewogen, sich solchergestalt einem ganzen Volke feindselig gegenüber zu stellen? Leider entgehen ihre Namen unsern Nachforschungen. Im Uebrigen, so trifft die Anklage schon genug Schuldige, als daß es noch nöthig wäre, die Zahl derselben zu vermehren. — Jedoch müssen wir bemerken, daß der Fürst von Polignac der innigste Vertraute Karls X. gewesen zu seyn scheint, daß er für sich allein in der öffentlichen Meinung die ganze contre-revolutionnaire Partei darstellt, und daß jedesmal, wo diese Partei sich des Staatsruders zu bemächtigen drohte, immer er es war, den sie den Hoffnungen der Feinde der Ordnung und der Geseze vorhielt. — Die Zusammenstellung eines solchen Cabinets war bedeutungsvoll; Frankreich konnte sich über den Zweck desselben nicht täuschen, und hätte es sich getäuscht, so würden die Zeitungen, die die Organe des Hofes waren, ihm selbigen hinlänglich verrathen haben; noch nie war eine Contre-Revolution so fekt und unvorsichtig angekündigt worden. — Bald erhob sich zwischen dem Günstling des Königs und dem stürmischsten seiner Kollegen ein Streit über dem Vorrang im Minister-Rath; um Lektoren zu ersetzen, ließ man aus den Provinzen einen Mann kommen, der sich weder durch eine parlamentarische noch durch politische Berühmtheit zu empfehlen schien; Frankreich wunderte sich deshalb, es fragte, wodurch eine solche Wahl sich rechtfertigen lasse, und forschte voller Besorgniß nach dem frühern Leben des neuen Ministers. Das Präsidium in einem Wahl-Collegium, worauf ein rasches und ungebräuchliches Avancement im Justizfache folgte, eine neuere Rede bei Gelegenheit seiner Einsetzung bei einem großen Gerichtshofe waren Alles, was man von ihm wußte; aber es ließ sich annehmen, daß er insofern ein Pfand seiner Gesinnungen und seiner Mitwirkung gegeben habe. — Gleichwohl gestattet die Unparteilichkeit Ihrer Kommission nicht, eine Denkschrift mit Stillschweigen zu übergehen, die Herr von Guernon-Ranville dem Instructions-Protokoll hat beifügen lassen, die er am 15. December 1829, d. h. kaum einen Monat vor seinem Eintritte in das Ministerium, dem Fürsten von Polignac überfandte, und die, seiner Meinung nach, die Gesinnungen ausdrückt, mit denen er in dasselbe eintrat. „Die Pairs-Kammer“, sagte er darin, „kann zu uns weder Vertrauen noch Zuversicht haben; gleichwohl wird sie nicht feindselig gegen uns seyn. Ein Anderes ist es mit der Deputirtenkammer; hier wird sich taufendfältiger Haß und Ehrgeiz gegen uns verbinden; am Vorabende eines so ungleichen Kampfes können verschiedene Entschlüsse gefaßt werden, derjenige aber, den die Opposition dem Ministerium beimißt, und welchen Gerüchte von Staatsstreichen ahnen lassen, derjenige mit einem Worte, zu welchem einige unvorsichtige Royalisten die Regierung treiben möchten, bestünde in der Auflösung der Kammer und in der Einberufung einer neuen, nachdem man das Wahlgesetz durch eine Verordnung verändert und die Pressfreiheit durch die Wiederherstellung der Censur suspendirt hätte. Ich weiß nicht, ob ein solches Verfahren die Monarchie retten würde, aber es wäre der gewaltsamste Staatsstreich und die offenbarste Verletzung des 35ten Artikels der Charte, der Bruch des gegebenen Wortes.“

Ein solcher Plan kann daher weder dem Könige, noch gewissenhaften Ministern zusagen.“

(Die Fortsetzung dieses Berichtes müssen wir uns aus Mangel an Raum vorbehalten.)

Am Schlusse seines Berichtes schlug Herr Beranger im Namen der Kommission die Annahme des folgenden Beschlusses vor:

„B e s c h l u ß.“

Die Deputirten-Kammer beschuldigt die Ex-Minister und Unterzeichner der Verordnungen vom 25. Juli, Herren von Polignac, von Peyronnet, Chantelauze, von Guernon-Ranville, von Haussez, Capelle und von Montbel, des Verraths, dafür daß sie ihre Gewalt gemißbraucht haben, um die Wahlen zu verfälschen und die Bürger an der freien Ausübung ihrer bürgerlichen Rechte zu hindern; daß sie die Institutionen des Königreichs willkürlich und gewaltsam verändert, daß sie sich eines Komplotts gegen die äußere Sicherheit des Staats schuldig gemacht, und daß sie zum Bürgerkriege aufgereizt, indem sie die Bürger bewaffnet oder sie zur Bewaffnung unter einander bewogen, auch in der Hauptstadt und in mehreren andern Gemeinden Mord und Zerstörung verbreitet haben; — Verbrechen, von denen der 56ste Art. der Charte von 1814 und die Artikel 91, 109, 110, 123 und 125 des Strafgesetzbuchs handeln. Dem gemäß ladet die Deputirtenkammer die Herren von Polignac, von Peyronnet, von Chantelauze, von Guernon-Ranville, von Haussez, Capelle und von Montbel vor die Pairs-Kammer. Drei im Schooße der Deputirten-Kammer durch geheimes Abstimmen und durch absolute Stimmen-Mehrheit zu wählende Kommissarien sollen den Auftrag erhalten, im Namen der Kammer alle erforderlichen Requisitionen zu machen und der Anklage vor der Pairs-Kammer, welcher der gegenwärtige Beschluß sammt allen Prozeß-Akten sofort zugefertigt werden soll, Folge zu geben, sie zu behaupten und zu Ende zu bringen. — Nach Beendigung des Berichtes, der über 13 Stunden dauerte und von der Versammlung mit der größten Aufmerksamkeit vernommen wurde, beschloß man, die Verathungen darüber am nächsten Montag (27sten) zu eröffnen. — Am Schlusse der Sitzung, die um 5 Uhr aufgehoben wurde, berichtete noch Herr Bourdeau über den Gesez-Entwurf wegen Abschaffung der Gerichts-Auditoren (für dessen Annahme er stimmte) und Herr Caumartin, so wie demnächst Herr Clement, über mehrere bei der Kammer eingegangene Bittschriften.

Paris, vom 25. Sept. — Der König wohnte gestern mit der ganzen königl. Familie der Vorstellung im Theatre français bei. Morgen werden Se. Majestät auf dem Marsfelde eine Musterung über die hiesige Garnison abhalten.

Ein französisches Blatt sagt: Der König von Neapel, welcher sich von Quissiana bei Castellamare nach seinem Schlosse Capo di Monte hatte bringen lassen, ist, wie Briefe aus Neapel melden, so eben dem Bruststöße unterlegen, von dem er seit mehreren Monaten befallen war.

S p a n i e n.

Madrid, vom 13. September. — Man spricht von einer Proclamation, die der König selbst an die

spanische Nation erlassen, und worin er sie warnen will, gegen die Einflüsterungen der Constitutionellen auf ihrer Hut zu seyn. Wie man hört, soll das ganze gegenwärtige Ministerium entlassen werden. Auch würde in der Proclamation von Amerika die Rede seyn. Man erzählt als ganz gewiß, daß ein Schreiben der Königin der Franzosen an ihre Nichte, die Königin von Spanien, diese Maßregeln beschleunigt habe. In Madrid befinden sich außer den k. Freiwilligen, nur noch die Garde und ein Bataillon des Regiments Carvoren; die Linientruppen sind sämmtlich abgegangen, zum Theil nach der portugiesischen Grenze. Hier ist alles vollkommen ruhig.

Spanische Grenze, vom 17. Septbr. — Die Provinzial-Versammlung unter dem Baum von Guernica hat keinen andern Zweck, als die Genehmigung der Wahl von 2 Abgeordneten, welche die Deputation ernannt und nach Madrid geschickt hatte. Zwischen der Militär- und Civilbehörde in St. Sebastian herrscht wenig Uebereinstimmung.

England.

London, vom 24. September. — Am 21sten d. wird der Fürst von Talleyrand, in Begleitung seiner Nichte, der Herzogin von Dino, seine Reise von Paris hieher angetreten haben. Die Anstellung dieses Botschafters an unserm Hofe soll ausschließlich vom Könige Ludwig Philipp selbst ausgegangen seyn, der damit der englischen Nation und deren Souverain eine Artigkeit erweisen wollte, indem er ihnen einen so berühmten Namen unter den Diplomaten Europa's zuschickte. Wegen seines schon weit vorgerückten Alters wird jedoch sein Verbleiben in England schwerlich von längerer Dauer, als 6 Monate, seyn, und er wird sodann durch einen rüstigeren Diplomaten ersetzt werden, wie ihn der große Geschäftsverkehr zwischen beiden Ländern allerdings erheischt. Fürst v. Talleyrand wird nur, wie es scheint, der neuen Regierung bei unserm Cabinette die Bahn brechen, und die ersten beziehungsreichen Fäden ansinnen solle, worauf denn ein minder fähiger Mann leicht das Gewerbe fortsetzen mag. Der alte Hof in Pulworth-Schloß glaubt übrigens, dem Vernehmen nach, noch immer an einer dritten Restauration, und bereits hat das alte Spiel eines Gegenhofes und einer royalistischen Junta aufs Neue begonnen. Man spricht von besondern Eröffnungen, die Fürst von Talleyrand, wegen einer noch förmlicheren und allgemeineren Abdankung der erlauchten Vertriebenen im Pulworth-Schloße, denselben im Auftrage des neuen Königs der Franzosen zu machen habe, allein dies Gerücht hat wenig Wahrscheinlichkeit. Wichtiger unfreutig ist ein andres, welches sich auf einen Handels-Traktat zwischen England und Frankreich bezieht, wozu Fürst v. Talleyrand ermächtigt seyn soll. Ein solcher Plan würde, wenn er realisiert werden könnte, der neuen Regierung in beiden Ländern alle Freunde eines freien Handels-Systems gewinnen, deren Zahl nicht gering ist, und außerdem eine neue Bürgschaft für

die Aufrechthaltung des allgemeinen Weltfriedens gewährleisten.

Eine regelmäßige Correspondenz findet, wie man vernimmt, auf indirektem Wege zwischen dem Könige von Frankreich und den Anhängern der gefallenen Dynastie in Frankreich statt. Carl X. fährt fort, zu versichern, daß Alles zu Gunsten des jungen Herzogs von Bordeaux ausfallen werde, der in weniger denn zwölf Monaten König seyn würde. Seit seiner Ankunft in England betrachtet der Letztere sich als König, allein die Herzogin von Berry will ihr Kind nicht zum Theilnehmer der Erwartungen seines Großvaters machen. Carl zeigt große Resignation in seiner Abgeschiedenheit, und ist von allen seinen Umgebungen wohl gelitten. Einen großen Theil des Tages bringt er mit religiösen Uebungen zu, allein zu andren Zeiten ist er munter und geistreich in seiner Unterhaltung.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 27. September. — Man liest folgende Artikel im heutigen Blatte der Staats-Courant:

„Unsere Leser wissen bereits, daß am 24sten d. der obere Theil der Stadt Brüssel, der Park, die drei Palläste und die nahe dabei gelegenen Straßen und Plätze von den königl. Truppen besetzt worden sind, so wie daß alle Thore und Ausgänge sich in deren Händen befunden haben. Im innern Theile der Stadt wurde jedoch noch den ganzen Tag über gefochten. Jetzt besitzen wir aus Brüssel folgenden Bericht vom 25. September Vormittags 11 Uhr: „In der verwichenen Nacht ist es ruhig gewesen. Das Feuern hat im Parke und in der Umgegend später angefangen als gewöhnlich. Um 10 Uhr kamen drei Personen in das Hauptquartier und gaben die Erklärung ab, daß es unter den Auführern keine Autorität mehr gäbe und auch keine Chefs vorhanden seyen, daß Herr von Hooghvorst ein freies Geleit sich erbitte, um hierher zu kommen und über die Mittel zur Herstellung der Ruhe zu berathschlagen, zu welchem Ende er auch darum nachsuchte, daß um 11 Uhr das Feuern von beiden Seiten eingestellt werden möge; dies wurde zugestanden. Die Truppen haben eine ausgezeichnete Tapferkeit bewiesen.“

„Während von mehr als einer Seite Versuche gemacht worden sind, die Bande der Einigkeit zwischen den Bewohnern der beiden Abtheilungen des Reiches zu zerreißen, muß es dem Herzen jedes Wohlbedenkenden erfreulich seyn, zu vernehmen, daß die Süd-Niederländer, die sich unter den Fahnen des gemeinsamen Vaterlandes versammelt hatten, mit den Nord-Niederländern in Tapferkeit und Treue wetteifern. Deshalb glauben wir auch eines bei der Regierung eingegangenen Berichtes aus Bergen (Mons) Erwähnung thun zu müssen, in welchem von dem 3ten Infanterie-Regimente und vom zweiten Bataillon Feld-Artillerie, die daselbst in Besatzung liegen, und deren Offiziere sowohl als Soldaten beinahe ganz aus Belgiern bestehen, gesagt

wird, daß niemals ein Truppen-Corps von einem besondern Geiste beseelt gewesen sey. Es herrscht hierüber fürwahr in allen Berichten, aus welchen Orten diese auch kommen mögen, nur Eine Stimme."

"Berichte aus Lüttich vom 22sten d. enthalten die Meldung, daß der General van Boecop ferner auf die Zurückgabe des Forts la Chartreuse, welches zwei Tage vorher von einer Abtheilung der bewaffneten Bürgergarde besetzt worden war, gedrungen habe. Der Graf v. Verlaimont, Oberbefehlshaber der Lütticher Bürgergarde, hat ihm die Antwort ertheilt, daß die Einnahme dieses Forts ohne sein Wissen und gegen seinen Befehl statt gefunden und daß er den jungen Clermont, der jetzt das Commando in der Chartreuse führe, vergebens ermahnt habe, dasselbe wieder zu räumen. Die acht Soldaten, die sich bei der Einnahme in dem Fort befunden hatten, werden von den Lüttichern noch immer gefangen gehalten, wiewohl mehrere Offiziere der Bürgergarde einige Schritte gethan haben, um ihre Auslieferung an den General van Boecop zu bewirken. Die Marechaussee-Compagnie, die in Lüttich garnisonirt war, hat in der letzten Zeit keine Dienste gethan. Einige Mitglieder der Bürgergarde trugen kürzlich darauf an, daß man jene Mannschaften wieder ihren Dienst antreten lasse, damit sie, wozu die Bürgergarde selbst weniger geneigt zu seyn schien, gegen Raub und Plünderung wache. Eben war man am 22sten mit den Unterhandlungen über diesen Gegenstand noch beschäftigt, als die Mannschaften der Marechaussee, die sich sämmtlich in ihrer Kaserne befanden, durch einen Theil der Bürgergarde entwaffnet wurden. Es geht hieraus hervor, daß in Lüttich die Anarchie immer mehr überhand nehme, wiewohl die gesetzliche Autorität, mindestens dem Namen nach, dort noch besteht. Der Graf E. d'Oultremont und Herr Raikem, die beide zu Mitgliedern der zu Brüssel eingesetzten provisorischen Regierung ernannt wurden, haben erklärt, daß dies ohne ihr Wissen geschehen sey, und daß sie nicht gesonnen wären, die ihnen übertragenen Functionen anzunehmen. Der Erstgenannte ist am 22sten d. nach Plombières in Frankreich abgereist."

"Von den sechs Ministern, die jetzt des Königs Cabinetsrath bilden, sind zwei in den südlichen Provinzen geboren. Diese beiden Staatsmänner werden nun, auf den Grund einiger in den Zeitungen erschienenen Artikel, deren Zusammenstellung ihnen durchaus fremd ist, oder auch wegen einiger Umstände, mit deren eigentlicher Beschaffenheit man noch nicht genau bekannt ist, einer zu großen Geneigtheit für die Provinzen, in welchen sie geboren sind, beschuldigt. Man hat sie selbst auf diesen Grund in den Augen der Nord-Niederländer verdächtig machen wollen und ist so weit gegangen, es ihnen sehr übel auszulegen, daß sie sich von dem auf sie geworfenen Tadel nicht öffentlich gereinigt haben. Inzwischen läßt sich das Stillschweigen der beiden hohen Staatsbeamten sehr richtig daraus erklären, daß sie die Wehrheit der Nord-Niederländer eär verständige und erfahrene Leute halten, die von

selbst begreifen werden, daß unter den schwierigen Umständen, in denen sich die Verwaltung dermalen befindet, nicht Alles zur öffentlichen Besprechung geeignet ist; daß der König, in welchen alle aufrichtigen Niederländer mit so vielem Rechte das vollste Vertrauen setzen, keine Verräther in seinem Rathe behalten würde, und daß, während man die zwei großen Abtheilungen des Reiches als von einander geschieden betrachten will, es doch nicht unzweckmäßig ist, jede dieser Abtheilungen in des Königs Rath vertreten zu sehen."

"Durch königl. Beschluß vom 20sten d. ist angeordnet, daß der freiwillige Eintritt in den Dienst der Infanterie-Regimenter durch außerordentliche Mittel befördert werden soll, und sind zu diesem Zwecke von dem General-Director des Kriegs-Departements die nöthigen Maßregeln getroffen worden." Auch wegen der gewöhnlichen Anwerbungen und der zu bewilligenden Handgelder und Zulagen haben, dem obigen Blatte zufolge, die commandirenden Offiziere neue Befehle erhalten."

Am 24sten d. ist der Minister des Innern mit der Central-Section der zweiten Kammer der Generalstaaten von 11 bis halb 2 Uhr in Conferenz gewesen, um die von den Sectionen aufgeworfenen Bedenken, hinsichtlich der vorgelegten Fragepunkte wegen der Nothwendigkeit einer Aenderung der National-Institutionen, in Erwägung zu ziehen. Wie man vernimmt, sind jene Bedenken sehr weitläufig, und haben mehrere Mitglieder in den Protokollen ihre Bemerkungen aufnehmen lassen. Heute wird abermals eine Conferenz zwischen dem Minister des Innern und der Central-Section über jene Fragepunkte statt finden, und sollen alsdann um 1 Uhr sämmtliche Sectionen zusammentreten."

"Man vernimmt — heißt es in der Rotterdamschen Courant — daß die (in der obern Stadt befindliche) Bank von Brüssel von 50 Bürgern, gemeinschaftlich mit dem Militair, bewacht wird; hieraus ist deutlich zu ersehen, daß zwischen den wackern Einwohnern dieses Stadtheils und der Militairwache die vollkommenste Eintracht herrsche. — Der Gouverneur von Süd-Brabant, Herr van der Fosse, ist, als alle gesetzliche Autorität in Brüssel umgestürzt war, von dort entflohen und in Mecheln angekommen. — Zu Antwerpen ist neuerdings ein Haufe von Gefangenen angekommen, die meistens der niedrigsten Volksklasse angehören und zum Theil aus unerwachsenen Burschen bestehen. Man ließ sie Anfangs auf der Börse bivouaciren, von wo sie nach der Citadelle gebracht worden sind. Der berüchtigte Dücetiaux, der nach Bilsborden gekommen war, um die Bedingungen eines Waffenstillstandes so wie des Einrückens einer bestimmten Anzahl von Truppen mitzutheilen, ist jetzt an Bord der Freigatte Eurydice gebracht worden. — In Antwerpen und in Gent herrscht fortwährend die größte Ruhe. — Aus dem Lager des General-Lieutenants Cort Heiligers (bei Wastricht) sind Truppen nach Löwen marschirt, um die Stadt einzuschließen. Die auf der Straße nach Lüt-

tich aufgestellten Vorposten dieses Armee-Corps, sind bedeutend verstärkt worden. Die große Citadelle von Lüttich enthält unter dem Befehle des Generals van Boeocp eine Besatzung von 2000 Mann, die auf Befehl wartet, um nöthigenfalls gegen die Stadt zu agiren. Amtlichen Berichten zufolge, hat der General Howe die gesetzlichen Behörden von Mons wieder hergestellt, und es wird daselbst keine andere Fahne als die niederländische mehr gesehen. Alle Posten sind ausschließlich vom Militair besetzt, und die Bürger tragen keine Waffen mehr."

Berviers, vom 25. September. — Mehrere Fabrikanten in Hodimont bewaffnen ihre Arbeiter, um sie der Sache des Aufsturus zu Hülfe zu führen. Man hat einen Franchemontter Kongreß für den 29sten angesetzt. Mehrere Bewohner dieser Stadt und Umgegend sind bewaffnet nach Lüttich und Brüssel ausgezogen.

Lüttich, vom 27. September. — Unsere Zeitungen geben Berichte über die Vorfälle in Brüssel am 22sten, 23sten, 24sten und 25sten September, aus denen wir Folgendes mittheilen, indem wir bevormworten, daß diese Ansicht der Sache von Urhebern, Theilnehmern und Freunden der Volksauführer ausgeht. Am Dienstag 21sten zeigten die Truppen sich vor der Stadt und man plänferte mit ihnen. Am Mittwoch 22sten war eine Batterie außer dem Schaerbeckthor von ihnen errichtet; sie beschossen die Rue Royale und reinigten diese bis zum Platz Royal, die Barrikaden verschwanden bald vor ihrem Feuer, und gegen 9 Uhr Morgens zogen die königlichen Truppen ein und gelangten bis zum Königsplatz. An diesem Tage herrschte viele Verwirrung in der Stadt, jeder glaubte alles sey verloren; alle Anführer verließen ihre Posten, mit Ausnahme des Hoogvorst. Das Volk hielt die Truppen auf, und ließ sie nicht weiter vordringen; die Lütticher Artillerie focht fast allein, die Brüsseler hatten sie meistens verlassen. Inzwischen kam ein Cavallerie-Regiment vor dem Thore von Anderlecht an und wollte, seiner Angabe nach, als der Sache befreundet, einziehen. Man ließ es ein und nun zog es die Säbel; sogleich griff man die Verräther an, tödtete etwa 150 von ihnen und zwang die Uebrigen zur Flucht. Dieser Umstand ermuthigte die Bürger, welche am Donnerstag 23sten wieder angriffen, das hôtel Bellevue und Café l'amitié am Königsplatz ward von ihnen nebst mehreren Häusern am Park besetzt. Des Königs Pallast ward mehremale genommen und wieder genommen. Am Freitag 24sten waren die Bürger im Besiz sämtlicher Häuser am Park, des Pallastes des Königs und des Prinzen von Oranien, die Truppen waren in der Mitte des Parks zusammengebrängt und vertheidigten sich mit 12 Kanonen, sie waren aber von denen die Außen standen und das Schaerbeck Thor besetzt hielten, abgeschnitten. — In diesem verzweifelten Zustande schossen sie mit

Brandraketen auf die Stadt, zündeten diese an drei Orten, und feuerten mit Kartätschen auf die Brandstellen, um das Löschen zu hindern. — Man ließ ihnen sagen, sie sollten aufhören zu schießen, oder man würde die Gefangenen tödten, unter denen sich ein Aide-de-Camp des Prinzen Friedrich befindet. Man schätzte die Zahl der im Park eingeschlossenen Truppen auf 1500, die heute werden kapituliren müssen, wenn sie keinen Entsatz erhalten, was nicht wohl möglich scheint, da von allen Seiten die Landleute herzufließen. Gestern Morgen hat das provisorische Gouvernement, bestehend aus: Hoogvorst, Gendebien, de Potter und Rogier, eine Deputation an den Prinzen geschickt, um ihm wissen zu lassen, daß, wenn er in 24 Stunden die Truppen nicht 6 Stunden von Brüssel entferne, man das Haus Oranien nicht länger wolle. Man fürchtet in Brüssel nur, daß es an Pulver und Munition fehlen könne, Menschen sind genug. — Die Brüsseler haben des Königs Pferde genommen, um ihre Artillerie damit zu bespannen. Man schlägt sich von beiden Seiten mit großer Erbitterung, nur wenig Gefangene sind gemacht.

Die Nachher Zeitung meldet unterm 28sten September Folgendes: Der gestrige Tag hat wiederum viele widersprechende Gerüchte in Umlauf gesetzt. Es geht indeß aus glaubwürdigen und parteilosen Berichten hervor, daß der Prinz Friedrich der Niederlande vom ersten Augenblicke der Einnahme an, den obern Theil der Stadt Brüssel behauptet hat und die aufrührerische Stadt, welche ihr eigenes Verderben will, von da aus in Brand schießt. Das versuchte Eindringen in die untere Stadt durch das Thor von Schaerbeck ist nicht gelungen; in engen Straßen hat die wilde Volksmasse zu viel Vortheil. Zu den völlig erdichteten Gerüchten gehört, daß des Prinzen Angriff am 23sten mit großem Verlust zurückgeschlagen sey, (Ein prablerischer Bericht in der Lütticher Zeitung s. w. u., gesteht sogar, daß die Brüsseler an diesem Tage den Muth verloren hatten und daß nur die dort anwesenden Lütticher sich schlugen) setzner die, daß ganze Regiment übergegangen wären und daß die Holländischen Truppen bei dem Erblicken eines bewaffneten Bürgers feige davon liefen, eben so unwahr ist, daß der Prinz verwundet sey. Dagegen scheint es gegründet, daß man den Prinzen durch verstellte Ergebung, in das Innere der Stadt zu locken suchte, um ihn gefangen zu nehmen; seinem guten Pferde verdankt er die Rettung; einer seiner Adjutanten ist bei dieser Gelegenheit gefangen. Außerdem läßt die fortdauernde Unterbrechung der Verbindung schließen, daß die Stadt Meucheln, nachdem der Prinz mit seinem Hauptquartiere sie verlassen, im Geiste der Rebellion ihre Thore den Truppen verschlossen hat; auch leidet es keinen Zweifel, daß die thätige Partei ihren religiösen Einfluß in den Dörfern benutzte, um das Landvolk aufzuführen.

Des Prinzen Lage könnte nur bedenklich werden, wenn Mecheln von den aus Antwerpen nachrückenden Truppen nicht gezwungen wird, seine Thore zu öffnen; indeß bleiben ihm die Festungen Namür und Mons als Haltpunkte.

Hamburger Blätter berichten unter dem 1. October: Eine, am Dienstage den 28ten aus Antwerpen abgegangene Staffette bringt die Bestätigung der Nachricht, daß die K. Niederl. Truppen am Morgen desselben Tages genöthigt worden, Brüssel zu verlassen, wo der Zustand der furchtbarste war. Dazu kommt, daß auch Brügge und Ostende sich im Aufstande befinden.

Breslau, den 5. October. — Am 27ten v. M. des Abends gegen 8 Uhr, kam der 60 Jahr alte Tage Arbeiter Johann Gottlieb Karsch in einen hiesigen Destillateur-Baden, woselbst sich der 24 Jahr alte Schuhmacher-Geselle Moritz Kirst befand, gegen welchen jener schon eine lange Feindschaft gehegt haben soll. Nach einiger Zeit fing Karsch auf einen Dritten zu schimpfen an und stieß drohende Worte aus. Kirst nahm sich des Beschimpften an, woraus sich zwischen beiden zuerst ein Wortwechsel erhob, der aber bald in Thätlichkeiten überging und zwar dergestalt, daß Karsch den Kirst mit einem Messer in den Unterleib stach, daß er bald darauf verschied. Karsch wurde verhaftet, wußte aber im Gefängniß Mittel zu finden, sich selbst das Leben zu nehmen. Er wurde am 30sten früh erhängt gefunden.

Am 28ten ej. kam ein Fuhrknecht aus Ostrove hier an um Waaren zu laden. Beim Ausspannen der Pferde sah er nach dem in Kalisch sich zu ihm gefundenen Tuchbereitergesellen Gottlieb Hentschel, fand ihn aber todt im Wagen liegen. Nach Aussage des Knechts soll Hentschel noch in Hundsfield wohl gewesen seyn. Die Obductions-Verhandlungen haben die Ueberzeugung gewährt, daß derselbe eines natürlichen Todes gestorben ist.

Am 29sten früh wurde in der Oder ohnweit des großen Wehrs ein männlicher unbekannter schon sehr von der Verwesung angegangener Leichnam gefunden.

Am 28ten wurde der Thäter des am 18. August d. J. im hiesigen Gewerbe-Steuer Amte verübten großen Diebstahls, ein in einem vorstädtischen Kaffeehause dienender Marqueur, polizeilich ermittelt und verhaftet. Ein Theil des gestohlenen Geldes ist gleichfalls polizeilich entdeckt und an die Criminal-Behörde zur weiteren Aushändigung übergeben worden.

Am 28ten wurde eine Dienstmagd betroffen als sie eben mit einem Nachschlüssel die Schränke und Schübe ihres Brodtherrn öffnete. Als ihr gedroht wurde, sie verhaften zu lassen, öffnete sie ein Fenster und sprang ein Stockwerk hoch herab. Sie fiel auf eine vorübergehende Frau, doch nahmen beide keinen äußeren Schaden.

In der vorigen Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 21 männliche und 31 weibliche, überhaupt 52 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 15, Altersschwäche 3, Schlagfluß 2, Lungen- und Brustleiden 4, Krämpfen 12, nervösen Fieber 2.

Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahr 11, von 1 — 5 J. 11, von 5 — 10 J. 1, von 10 — 20 J. 1, von 20 — 30 J. 5, von 30 — 40 J. 3, von 40 — 50 J. 5, von 50 — 60 J. 8, von 60 — 70 J. 3, von 70 — 80 J. 4.

Die Oder war von 15 Fuß 4 Zoll, welche Höhe sie im Oberwasser bis zum 29sten v. M. hatte, bis auf 19 Fuß 6 Zoll gestiegen, ist jedoch nunmehr wieder auf 16 Fuß 8 Zoll gefallen.

Im vorigen Monat sind aus Oberschlesien auf der Oder hier angekommen: 196 Schiffe mit Bergwerks-Produkten, 157 Schiffe mit Brennholz, 14 Schiffe Staabholz, 1 Schiff mit Korbmacherruthen, 207 Gänge Bauholz.

Nach langen krankhaften Leiden entschlief sanft und selig zu einem unvergänglichen Daseyn, der Königl. General-Superintendent und Director des Consistorii der Provinz Schlesien, Hr. Johann Gottfried Robertag. Im wehmüthigen Gefühl über ein so bald aufgelöstes Amtsverhältniß, machen diesen Todesfall hierdurch bekannt Breslau den 5. October 1830.

Der Präsident und die Mitglieder
des Consistorii.

Entbindungs- / Anzeigen. (Verspätet.)

Die am 23ten d. Mts. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, Elementine geborne Oberländer, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich, unsern Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen. Hermsdorf u. R., den 24. August 1830.

Eschentscher, Freistandesherrlicher Gerichts-Actuar.

Den 2ten d. Mts. wurde meine gute Frau von einer Tochter entbunden.

Baumgart, Pastor zu Fürstenau.

Theater- / Nachricht.

Mittwoch den 6ten: Die Braut. Oper in 3 Akten. Musik von Auber.

Donnerstag den 7ten: Die Italienerin in Algier. Singspiel in 2 Aufzügen. Musik von Rossini. Hierauf: Ein Tag auf dem Breslauer Wollmarkt. Ein Schwanck mit Gesang in 1 Akt.

Freitag den 8ten, zum erstenmal: Caspar Hauser, oder: der Wahn und seine Schrecken. Melodram in 2 Abtheilungen und 4 Akten von Leopold Bartsch. Die Musik ist vom Musik-Director Herrn Kluge.

Beilage zu No. 234. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Bom 6. October 1830.

P u b l i c a n d u m.

In dem Depositorio des hiesigen Land-Gerichts befinden sich mehrere alte Massen, deren Eigenthümer sich bis jetzt nicht gemeldet und von deren Leben und dormaligen Aufenthalte nichts bekannt ist, als:

- 1) Johann Schir von Schwoitsch, 70 Rthlr. 19 Sgr. $4\frac{1}{2}$ Pf.; 2) Joseph Valentin Garon von Steine, 2 Rthlr. 27 Sgr. 3 Pf.; 3) Gottfried Stampke von Schwoitsch, 134 Rthlr. 12 Sgr. $4\frac{1}{8}$ Pf.; 4) Christoph Graumann von Schwoitsch, 52 Rthlr. 29 Sgr. 8 Pf.; 5) Hillig von Polnisch Peterwitz, 12 Rthlr. 11 Sgr.; 6) Helena Gänther von Melowitz, 17 Rthlr. 23 Sgr. $8\frac{1}{2}$ Pf.; 7) Johann Friedrich Lucas von Schwitsch, 52 Rthlr. 14 Sgr. $11\frac{1}{4}$ Pf.; 8) Georg Troschke von Schwoitsch, 93 Rthlr. 2 Sgr. $6\frac{3}{4}$ Pf.; 9) David Baumgart von Schwoitsch, 11 Rthlr. 15 Sgr. $1\frac{7}{8}$ Pf.; 10) Dienstmagd Duttke von Tschauclowitz, 13 Rthlr. $9\frac{1}{4}$ Pf.; 11) Glemniz von Klein-Mädlich, 12 Rthlr. 18 Sgr. $2\frac{1}{2}$ Pf.; 12) Francisca Rausch vom Sande, 16 Rthlr. 10 Sgr. $6\frac{1}{8}$ Pf.; 13) Fleischer Thiel von Pohlenowitz, 17 Rthlr. 26 Sgr. $1\frac{1}{4}$ Pf.; 14) Päßke von Schwoitsch, 2 Rthlr. 24 Sgr. $7\frac{3}{4}$ Pf.; 15) Christoph Ohme von Polnisch Neudorf, 63 Rthlr. 16 Sgr. $7\frac{1}{2}$ Pf.; 16) Matthias Gallisch von Kottwitz, 217 Rthlr. 16 Sgr. $1\frac{1}{2}$ Pf.; 17) Louise Mund von Schwoitsch, 11 Rthlr. 16 Sgr. 1 Pf.; 18) Hedwig Junker von Niederhof, 15 Sgr.; 19) Augustin Seel von Klein-Dels, 17 Rthlr. 24 Sgr. $\frac{1}{2}$ Pf.; 20) Ernst Gottlieb Flichmann von Pirchkeerscham, 1 Rthlr. 29 Sgr. 6 Pf.; 21) Andreas Finster von Mariencranst, 6 Rthlr. 17 Sgr. $5\frac{1}{2}$ Pf.; 22) Eva Klimke von Tscheschnitz, 1 Rthlr. 26 Sgr. 5 Pf.; 23) Georg Gawel von Steine, 3 Rthlr. 16 Sgr. $\frac{1}{2}$ Pf.; 24) Gottfried Feller von Althoff, 3 Rthlr. 19 Sgr. 3 Pf.; 25) Weiß von Krampitz, 18 Sgr. 2 Pf.; 26) Dufert von Clarencrenst, 13 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf.; 27) Friedrich Gänzel von Ottwitz, 62 Rthlr. 23 Sgr. $1\frac{1}{8}$ Pf.; 28) Benjamin Klippel vom Sande, 42 Rthlr. 3 Sgr. $6\frac{3}{8}$ Pf.; 29) Carl Friedrich Philipp von Peischkerwitz, 24 Rthlr. 29 Sgr. $4\frac{3}{4}$ Pf.; 30) Kohlisch von Klein-Dels, 3 Rthlr. 16 Sgr. 7 Pf.; 31) Hans Joseph Gräupner von Süßwinkel, 13 Rthlr. 13 Sgr. $9\frac{1}{2}$ Pf.; 32) Joh. Friedrich Lucas und Michael Stipale von Schwoitsch, 2 Rthlr.; 33) Johann Mann von Süßwinkel, 40 Rthlr. 8 Sgr. $9\frac{3}{4}$ Pf.; 34) Stipale von Schwoitsch, 2 Rthlr.; 35) Balthasar Kränzel von Meleschowitz, 2 Rthlr. 14 Sgr. 10 Pf.; 36) Andreas Kränzel von Meleschowitz, 7 Rthlr. $7\frac{1}{4}$ Pf.; 37) Hans Joseph Gräupner von Süßwinkel, 13 Rthlr.

- 13 Sgr. $9\frac{1}{2}$ Pf.; 38) Joseph Gänther von Pohlenowitz, 16 Rthlr. 28 Sgr. $8\frac{1}{2}$ Pf.; 39) Christian Trapke von Schwoitsch, 8 Rthlr. 20 Sgr. $6\frac{1}{2}$ Pf.; 40) Johann Grund, 10 Rthlr. 3 Sgr. $10\frac{1}{2}$ Pf.; 41) Eva Rosina Krause, 4 Rthlr. 15 Sgr. $9\frac{1}{2}$ Pf.; 42) Christian Mander, 9 Rthlr. 19 Sgr. $10\frac{3}{4}$ Pf.; 43) Raupbach, 7 Rthlr. 29 Sgr. $2\frac{3}{4}$ Pf.; 44) Hampel, 3 Rthlr.; 45) Soldat Brockel, 2 Rthlr. 8 Sgr. $5\frac{1}{4}$ Pf.; 46) Gyllner, 6 Rthlr. 13 Sgr. $5\frac{1}{2}$ Pf.; 47) Beaufort, 7 Rthlr. 5 Sgr. $2\frac{3}{4}$ Pf.; 48) Grachold, 5 Rthlr. 2 Sgr. 11 Pf.; 49) Barbara Thamm, 2 Rthlr.; 50) Spilker, 2 Rthlr.; 51) Rosina Hoffmann, 2 Rthlr. 29 Sgr. $\frac{3}{4}$ Pf.; 52) Saremba und Kieseewetter, 17 Rthlr. 15 Sgr. $2\frac{7}{8}$ Pf.; nach No. 39 sämtliche ohne Bezeichnung des Orts, welcher auch sonst nicht zu ermitteln. Es werden daher die Eigenthümer dieser Massen oder deren Erben hiermit benachrichtigt, daß, wenn sich binnen 4 Wochen dieselben nicht melden und die Auszahlung aus dem Depositorio nachsuchen sollten, die Ablieferung dieser Gelder zur Allgemeinen Justiz-Offizianten-Wittwen-Kasse erfolgen und bei einer spätern Meldung auf die inzwischen von der gedachten Kasse erhobenen Zinsen, kein Anspruch statt finden wird.

Breslau den 27sten September 1830.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Verdingung einer Pflasterstein-Lieferung.

Wir beabsichtigen, die Lieferung von 200 Klaftern Pflastersteinen an den Mindestfordernden zu verdingen und haben hierzu auf Dienstag den 12ten October dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr einen Termin angesetzt, in welchem cautionsfähige Lieferungslustige sich vor unserm Kommissarius Herrn Stadtrath Blumenenthal, auf dem rathhäuslichen Fürstensaal einzufinden haben. Die Lieferungs-Bedingungen hängen auf dem Rathhause in der Dienerstube aus.

Breslau den 14ten September 1830.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

F i s c h e : V e r k a u f.

Freitags den 15. und Donnerstags den 21. October dieses Jahres, Vormittags um 9 und Nachmittags um 2 Uhr, werden am hiesigen Stadtgraben, in der Gegend des Exercier-Plazes, Karpfen, Hechte, Karauschen und andre Speisefische in großen und kleinen Quantitäten, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden.

Breslau den 4ten October 1830.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

B e k a n n t m a c h u n g.

Donnerstag den 7ten October d. J. Vormittags um 9 Uhr soll in dem Kranken-Hospital zu Allerheiligen der von dem hieselbst verstorbenen Grosbinder Jahn dem gedachten Hospital vermachte gesammte zur Vöthcher-Nahrung gehörige und vorhandene Holz-Vorrath und das vorhandene Handwerkzeug öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden, wozu wir Kauflustige hiermit einladen.

Breslau den 1sten October 1830.

Die Direction des Kranken-Hospitals zu Allerheiligen.

B e k a n n t m a c h u n g.

Der Zimmermeister Heinrich Kretschmer als Besitzer der sogenannten Viehweger Wassermahlmühle zu Carlau, Meißner Kreises, beabsichtigt aus den alten Gebäuden, der bei der vorgedachten Mühle früher bestandenem Brettschneidemühle eine Weißgerber-Walke und Dehlstampfe auf dem alten Wasserlaufe ohne Veränderung des Hauptfundaments des Mühlenwerkes zu etabliren. Indem ich dies in Gemäßheit des §. 7. des Gesetzes vom 28ten October 1810 hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich zugleich: daß ein jeder, der durch die beabsichtigte Veränderung und Anlage des neuen Etablissements eine Gefährdung seiner Rechte fürchtet, den Widerspruch binnen 8 Wochen präclusivischer Frist, von dem Tage der gegenwärtigen Bekanntmachung an gerechnet, bei mir anbringen muß, weil auf etwaige später einzulegende Protestationen gesetzlich keine Rücksicht genommen werden darf.

Meiße den 30ten September 1830.

Der Königl. Landrath Meißner Kreises.
F. v. Maubeuge.

A u f f o r d e r u n g.

Der angebliche Kunstbrennerei-Verwalter Friedrich Draband, welcher in der Lohnfuhr-Zettel-Contraventions-Sache des Lohnfuhrmann Bauer Klinnert in Klein-Kreidel, Wohlau'schen Kreises zehn Thaler Caution hier Amte eingelegt hat, und das Resolut in dieser Sache nach Hohenfriedeberg, woselbst er zu erfragen seyn würde, zugeschießt haben wollte, daselbst aber nicht zu erfragen ist, wird hiermit aufgerufen und aufgefördert: seinen gegenwärtigen Aufenthalts-Ort dem unterzeichneten Post-Amte anzuzeigen, um ihm das erfolgte hohe General-Post-Amtes-Resolut mittheilen und dem zur Folge jene 10 Thlr. zurückgeben zu können.

Lauer den 2ten October 1830.

Königl. Preuß. Post-Amte. Gärtler.

B e k a n n t m a c h u n g.

Mehrere Interessenten der Aufhalter Expeditionen-Anstalt haben gegen uns den Wunsch ausgesprochen, daß diese Anstalt öffentlich an den Meistbietenden verkauft, dadurch der Actien-Verein aufgelöst werde. Um nun wegen dieser Veräußerung die Ansicht sämmtlicher geehrten Aufhalter Actien-Inhaber kennen zu lernen, ersuchen wir dieselben dringend, Dienstag den 19. October c.

Vormittags um 9 Uhr entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte in Liegnitz im Gasthause zum schwarzen Adler sich einzufinden.

Wir fühlen uns zugleich verpflichtet, zu bemerken, wie angenommen wird, daß die Nichterscheinenden dem von der Mehrzahl der in Liegnitz gegenwärtig gewesenen Aufhalter Actien-Inhaber gefaßten Beschluß beizutreten verpflichtet sind. Aufhalt a. O. am 1. October 1830.

Die Deputirten der Aufhalter Actien-Gesellschaft.

Dank, Entschuldigung und Bitte.

Wenn der mir Sonntags den 3ten d. Mts. zu Theil gewordene ungemein zahlreiche Zuspruch, der meine kühnsten Hoffnungen übertraf, für mich höchst schmeichelhaft war und mich zum lebhaftesten Dank verpflichten mußte, so war es für mich auf der andern Seite eben so beschämend als schmerzlich, wegen des zu großen unvorgesehenen Andranges und bei nicht zahlreich genug, für solchen Fall, vorhanden gewesenen Dienstpersonale, den Erwartungen der P. T. verehrten Gäste, nicht in dem Grade entsprechen gekonnt zu haben, als es mein Wunsch und meine Pflicht war. Indem ich für erstern mit gerührtem Herzen danke, bitte ich des zweiten Umstandes wegen um gütige Nachsicht und Entschuldigung. Mit der Versicherung: daß von jetzt an für die prompteste Bedienung gesorgt ist, erlaube ich mir die gehorsamste Einladung und Bitte um geneigten Zuspruch zu erneuern.

Breslau den 5ten October 1830.

R e i s e l,

Coffetier im Weiß-Garten.

Einladung an die Herren Capitalisten.

Unterzeichnetes Bureau empfiehlt sich den in- und ausländischen Herren Capitalisten

zur sichern Unterbringung ihrer verfügbaren Fonds

von der größten bis zur kleinsten Summe und verspricht den Herrn Capitalisten zur sichern Hypothek 5 auch 6 pCt. jährliche Zinsen und halbjährige Vorauszahlung. Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause.

W a g e n - A u k t i o n.

Donnerstag als den 7ten October Vormittags um 10 Uhr werde ich auf der Sandgasse No. 7. drei ganz neue Chaisen, wovon eine ganz, und zwei halb gedeckt sind, so wie auch eine ganz moderne Droschke, öffentlich versteigern.

Pieré, concess. Auctions-Commiss.

Versteigerung eines Octavigen Flügels

Mittwoch den 6ten October Nachmittag 3 Uhr, Albrechts-Strasse No. 22.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Bücherversteigerung.

Den 12ten October u. f. Tage Nachmittags von 2 — 5 Uhr, werde ich Albrechts-Strasse No. 22. eine Leihbibliothek, bestehend in Romanen, Commedien, Gedichten, Reisen, geschichtlich und vermischten Werken, wovon das gedruckte Verzeichniss bei mir ausgegeben wird, versteigern.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Güter : Verkauf.

Mein Freigut zu Boischwitz $\frac{3}{4}$ Meilen von Breslau entlegen, welches aus 462 Morgen gutem Boden besteht, und zu allem Fruchtbau sich eignet, hinlänglich Wiesewachs und Strauchholz hat, und 400 Schaafe und 24 Kühe hält; welche Letztere der Nähe von Breslau wegen einen guten Ertrag gewähren; bin ich gesonnen ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen, und wird der dasige Wirthschafts-Beamte Kauf-lustigen das Nähere anzeigen.

Schander, Erb-Scholtisei-Besitzer zu Porankwitz.

Häuser : Verkauf.

Ich bin willens mein in hiesiger Kreis-Stadt an der Königsstrasse nahe am Marktplatze belegenes, mit mehreren gut eingerichteten Stuben und Alkoven, einem großen Verkaufsladen, 2 Gewölbem, 2 großen trocknen Kellern, 10 Kammiern, einer Durchfahrt, bedeutendem Hofraum, 2 Pferdeställen und einem Garten versehenes, im besten Zustande befindliches massives, ganz schuldenfreies Vorder- und Hinterhaus No. 151. worin zeitl. Spezerei-, Material- und Weinhandel betrieben worden, und sich wegen seiner äußerst vortheilhaften Lage auch zu einer Destillir-Anstalt und zu jedem andern Geschäftsbetriebe ganz vorzüglich eignet, im Wege einer öffentlichen Licitation zu verkaufen und habe dazu einen einzigen Bietungs-Termin auf den 26sten dieses Monats anberaumt. Zahlungsfähige Kauf-lustige lade ich daher hiermit ein: sich am genannten Tage den 26sten October dieses Jahres und zwar von Vormittags um 10 Uhr an bis Nachmittags um 6 Uhr bei mir im gedachten Hause einzufinden, mein Haus in Augenschein nehmen, die Kaufsbedingungen vernehmen, ihr Gebot abgeben und gewärtigen zu wollen, daß dem Meistbietenden der Zuschlag sofort von mir ertheilt werden wird, falls nämlich das Meistgebot für annehmlich befunden wird.

Dauer den 1sten October 1830.

Der in Ansehung gesetzte Königl. Haupt-Steuer-Beamt.

O r t.

Wagen : Verkauf.

von verschiedenen Sorten, neue moderne Wagen, so wie auch einige alte noch sehr gut und dauerhafte Wagen, auch ein zweisitziger Staats-Wagen ganz modern steht zu verkaufen auf der Altbüßer-Strasse No. 12.

Auch ist daselbst eine große ausmeublirte Stube zu vermieten.

Schönfärberei : Verkauf.

Eine zu Wohlau belegene gut eingerichtete Schönfärberei mit allem Zubehör, ist aus freier Hand und unter billigen Bedingungen zu verkaufen oder nach Umständen zu verpachten. Wer darauf reflectiren will, beliebe sich den 20sten October c. B. M. um 11 Uhr bei dem Land- und Stadgerichts-Registrator Beyer zu Wohlau zu melden.

Billiger Meubles : Verkauf.

Das Meubles-Magazin Altbüßer-Strasse No. 10. an der Maria Magdalena-Kirche empfiehlt sich fortgesetzt mit den neuesten geschmackvollsten Meubles aller Art zu den billigsten Preisen, und bittet auch ferner um geneigten Zuspruch.

Verkaufs : Anzeige.

Das Dominium Biersebenne, zwischen Trachenberg und Winzig gelegen, hat eine sehr bedeutende Anzahl vereelte, $3\frac{1}{2}$ Elle hohe, junge Birnen- und Aepfel-Bäume zu verkaufen; wovon das Schock, bei zu erwartender Selbstabholung, 10 Rthlr. 5 Sgr. berechnet ist.

Pferde : Verkauf.

Zwei polnische Wagenpferde, sieben Jahr alt, sind zu verkaufen; Das Nähere ist zu erfragen Carls-Strasse No. 48. eine Stiege hoch.

Anzeige.

Circa 100 Centner Wolle stehen zum Verkauf bei W. Heinrich & Comp. in Breslau am Ringe No. 19.

Wagen : Verkauf.

Zwei gut gebaute und wenig gebrauchte in 4 Federn hängende halbgedekte Wagen, (wobei ein Einspanner) stehen billig zu verkaufen; Ursuliner Strasse No. 18, und sind von 12 bis 2 Uhr zu besehen.

Wagen : Verkauf.

Ein ganz neuer moderner dauerhafter Staatswagen, ist wegen Mangel an Raum sehr billig zu verkaufen. Das Nähere auf der Carlsstrasse im „schwarzen Adler“ No. 48 par terre.

Wagen : Verkauf.

Ein zweisitziger, sehr wenig gebrauchter ganz gedeckter Wagen ist zu verkaufen im weißen Hause auf dem Neumarkt No. 27. zu erfragen im Gewölbe bei Herrn Schwarzer.

Anzeige.

Ganz moderne und durabel gebaute neue, so wie auch schon gefahrene aber noch sehr brauchbare Wagen sind zu billigen Preisen zu verkaufen, Altbüßer- und Junkern-Strassen-Ecke No. 66.

Anzeige.

Eine Parthie schöne Mahagony-Wohlen haben zum billigsten Verkauf erhalten.

G. Döffeleins Wwe. & Kretschmer, Breslau. Carlsstrasse No. 41.

Zu verkaufen

ist ein vollständig Service von seinem bunten Berliner Porzellan, ohne Tadel, auf 24 Personen, für den halben Einkaufspreis; ein dergleichen Aufsatz, wovon einige Stücke schadhaft, von echter Bronze und dem feinsten Porzellan für $\frac{1}{6}$ des Einkaufspreises; verschiedene einzelne Desejners und Tassen von seinem Porzellan und mehrere andere werthvolle Gegenstände zu sehr billigen Preisen.

Das Nähere beim Hutmacher Rother, Ohlauer Straße im ersten Viertel No. 86.

Ein Vorsteherhund

ist zu verkaufen, Meusche-Straße No. 13. im Gewölbe.

*** Einkaufs-Gesuch ***

An Gärtner und Kräuter.
Estragon-Stauden, werden in großen und kleinen Quantitäten zu kaufen verlangt.

Friedrich Gustav Vohl in Breslau.
Schmiedebrücke No. 10.

Literarische Anzeige.

Im Commissions-Verlage von G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmart-Ecke) ist erschienen:

Die zehn Gebote für Eheleute
in rosa Umschlag geh. $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Die zehn Gebote für Liebende
auf rosa Velinpapier gedruckt $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Anleitung, Küchengewächse
und Früchte auf die beste Art für den Winter einzulegen. 8. geh. $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Praktische Anleitung zum Färben
seidener, wollener, baumwollener und leinener Zeuge, auch zur Anwendung im Kleinen für die Haushaltung. 8. geh. $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Der Fleckenreiniger,

oder vollständige Anweisung alle Arten Flecken aus seidnen, baumwollenen, leinenen und wollenen Zeugen, Sammt, Strickereien u. s. w. so herauszubringen, daß weder Gewebe noch Farbe leidet, nebst einer Vorschrift zur Bereitung der Fleckseife. 8. geh. Preis $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Ungeziefer zu vertreiben und zu tödten,
enthaltend eine Sammlung der bewährtesten Mittel zur Vertilgung der Ratten, Kröten, Eidechsen, Kellerräuber, Ameisen, Nachtschnecken, Würmer in hölzernen Geräthschaften, Mehl- und Käsemilben, Blattläuse, Läuse, Flöhe, Wanzen, Fliegen, Mücken, Heuschrecken oder Grillen, Wespen und Hornissen, Motten, Raupen und Ohrwürmer. 8. geh. Preis $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Der Tausendkünstler,

enthaltend eine Anzahl leichter und belustigender, chemischer und mechanischer Kunststücke zu gesellschaftlicher Unterhaltung. 8. geh. Preis $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Der Tabakraucher,

ein unentbehrliches Handbüchlein für Aue, welche die freie Kunst des Tabakrauchens treiben. 8. geh. Preis $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Der fertige Barbier,

oder Selbstunterricht des Bartabnehmens und der Behandlung der Barbiermesser durch Wehsteine und Streichriemen. broch. $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Anweisung, Ritze

für Porzellan, Glas, Steinguth, Holz, Metalle, Meerschäum u. s. w. anzufertigen. 8. geh. $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Die neueste Halstuch-Toilette,

für Herren,

oder Anweisung, wie man auf die geschmackvollste Art das Halstuch tragen müsse, nebst launigen Bemerkungen über den Ursprung des Halstuchs u. s. w. Mit Abbildung von 12 neuen Halstuchmoden. 8. geh. $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Hausmittel in leichten Krankheitsfällen,

als: (allein 11 Palliativ-Mittel) bei Zahnschmerzen, ferner: bei Kopfschmerz, Schweiß der Füße, Hähnenaugen, Magenkrampf, Verwundungen, Sodbrennen, Schreck und Aergerniß, Geschwulst der Mandeln, Kolik &c. &c. broch. $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Anleitung alle Molken zu bereiten.

8. 1 Sgr.

Der Rathgeber

für Künste, Gewerbe, Haushaltung, Landwirthschaft, Gartenbau, Toilette und geselliges Vergnügen. 1r Bd. 20 Bogen. 8. geh. 15 Sgr.

2ter Band. 8. geh. 170 S. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Die Geheimnisse der Vergoldungskunst
oder Anweisung, Metalle, Holz u. s. w. dauerhaft und schön zu vergolden. 8. geh. $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Die geschickte Wäscherin,

oder Anleitung alle Arten Zeug, Spitzen, Flor, Handschuhe, Hüte u. s. w. auf die vortheilhafteste Weise zu waschen. 8. geh. $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Die vortheilhafteste Methode
des Einschlachtens, Einpökelns und Räucherens des Fleisches. 8. geh. $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Anweisung alle Arten Firnis

auf die zweckmäßigste Weise zu bereiten. 8. geh. 1 Sgr.

Literarische Anzeige.

In G. P. Aderholz Buch- und Musikhandlung in Breslau (Ring- und Kränzelmart-Ecke) ist zu haben:

Schäferkatechismus,

als Anleitung für Schäfer, nach dem jetzigen Stande der Schaafzucht in Deutschland. Von J. G. Eisner. 8. geh. 1830. 12 Sgr.

Literarische Anzeige.

Bei Amelang in Berlin ist erschienen und in Breslau bei G. P. Aderholz (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Theoretisch, praktische Anleitung zur gründlichen Kenntniß und vortheilhaften Ausübung

der Landwirthschaft.

Für angehende Landwirthe herausgegeben von

L. A. Hollunder.

2 Bd. Mit 3 Kupfertafeln.

gr. 8. 1830. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Literarische Anzeige.

Bei Theodor Hennings in Meisse ist erschienen und zu haben in Breslau bei Aderholz, Goschorski, Graß Barth & Comp., J. Fr. Korn, Marx & Comp., Neubourg und Eduard Pelz Ring No. 11. an der Ecke des Blücherplatzes:

Merkel, A.,

der Wirthschafter,

oder Aufsichts- und Anordnungs-Verpflichtungen desselben durch das ganze Jahr, als Leitfaden zum Betriebe der Landwirthschaft. Durchaus praktisch bearbeitet und in systematischer Ordnung dargestellt. Mit einer Kupfertafel. 8. XIV. und 272 Seiten. Preis 1 Rthlr. 20 Sgr.

Der Zweck dieser Schrift ist vorzüglich angehenden Landwirthen eine faßliche Anweisung zur Anordnung der Landwirthschafts-Geschäfte vom Winter eines jeden Jahres bis wieder dahin zu geben. Zu diesem Zwecke sind zwar schon zahlreiche Werke erschienen, allein leider sind sie meistens von solcher Art, daß ein practischer Landwirth, der sich danach richten wollte, zu Fehlern und Verlusten geleitet werden würde. Herr Merkel hat also mit seiner Schrift einem Bedürfniß begegnet, da jeder Landwirth getrost seiner Anweisung folgen kann und dabei überzeugt seyn darf, daß dies von Nutzen für ihn seyn werde und er nicht, wie es bei andern Werken der Fall ist, zu nachtheiligen Mißgriffen verleitet wird.

Mehrere landwirthschaftliche Zeitschriften haben in Rezensionen dies Urtheil bestätigt und die Schrift dringend empfohlen, namentlich spricht sich ein Beurtheiler in der Allg. Landw. Zeitung v. A. Nader. Januar Heft 1830 sehr vortheilhaft über dasselbe aus und nennt das Werk einen sichern Leitfaden für alle diejenigen denen die Leitung einer großen Wirthschaft anvertraut ist. Dies wird gewiß hinlänglich seyn, das landwirthschaftl. Publikum auf diejen Wirthschafter aufmerksam zu machen und jeden practischen Landwirth veranlassen, sich diesen nützlichen Leitfaden anzuschaffen; es wird sich wohl Niemand durch die kleine Ausgabe davon abschrecken lassen, da er dadurch großem Verlust vorbeugen oder entgegen kann.

Literarische Anzeige.

In der unterzeichneten Buch- und Musik-Handlung ist zu haben:

Quodlibet

für die Drei-Königs-Gesellschaft.

Text von Kudrass.

Arangirt für das Pianoforte von

C. F. Rafael.

Preis. 17½ Sgr.

F. E. C. Leuckart's Buch- und Musik-Handlung.

Damen-Puz-Handlung

Elisabethstraße No. 15.

Zu dem beginnenden Wollmarkt erlaube ich mir meinen reichlich sortirten Vorrath von Damen-Puz aller Art, nach dem neuesten und feinsten Geschmack gearbeitet, zur gefälligen Beachtung zu empfehlen; und bemerke zugleich, daß auch Aufträge nach eignen Angaben möglichst schnell und gut ausgeführt, so wie Umarbeitungen bestens besorgt werden. —

Ferner bin ich mit einer Auswahl ganz moderner Bänder versehen, welche ich preiswürdig verkaufe.

Marie Günther.

Von J. C. Greiner senior und Comp. in Berlin,

erhielten wir wiederum die besten Alcoholometer mit Temperatur, gestempelt nach Richter und Tralles, Branntwein-, Essig-, Vitriol-Waagen und Lutterprober, Thermometer, Saccharometer und Barometerrohren, welche wir sämmtlich zu sehr niedrigen Preisen verkaufen.

Hübner et Sohn,

Ring No. 43. das zweite Haus von der Schmiedebrück-Ecke.

Getreide-Maschine.

Unterschiedener empfiehlt den Herren Oeconomen und Getreidehändlern seine, auf eine ganz neue Art verfertigte Maschine zur Reinigung des Getreides, welche zur bequemern Aufbewahrung ganz auseinander genommen werden kann. Von der Dauerhaftigkeit und Güte der Arbeit, kann sich ein jeder gefälligst überzeugen. Breslau den 5. October 1830.

H. Heinicke,

Tischlermeister, Stockgasse No. 17.

Anzeige.

(Vollsaftige gardeser und genueser Citronen) empfiehlt möglichst billig.

S. G. Schröter, Ohlauer-Strasse No. 14.

Tabak = Offerte.

Den Kennern und Liebhabern leichter und wohlriechender Tabake, empfehle ich unter allen andern guten Sorten, die in meiner Fabrik gefertigt werden, vorzüglich folgender:

Extra f. Maracaibo Canaster in Paketen für 20 Sgr. das Pfd.

Recht Türkischen Tabak, aus reinen Blättern geschnitten, leicht u. wohlriechend in Paketen für 16 Sgr. das Pfd.

Geschnittnen Portorico in Paketen für 12 Sgr. das Pfd.

Korb Canaster No. 6. in Paketen für 12 Sgr. das Pfd.

Feiner Holländischer Tabak in rothen Papier Paketen für 12 Sgr. das Pfd.

dito dito dito dito in weißen Papier Paketen für 8 Sgr. das Pfd.

dito dito dito dito in blauen Papier Paketen für 4 Sgr. das Pfd.

Feiner Cuba Canaster in Paketen für 10 Sgr. das Pfd.

Feiner Petit Canaster in Paketen für 10 Sgr. das Pfd.

Feiner Louisiana Canaster in Paketen für 10 Sgr. das Pfd.

Feiner Hamburger Halb Canaster in weißen Papier Paketen für 7 Sgr. das Pfd.

dito dito dito dito in blauen Papier Paketen für 6 Sgr. das Pfd.

Canaster No. 1 bis 6 zu 5, 6, 8, 10, 12 und 15 Sgr., bei Abnahme von 10 Pfd. wird 1 Pfd. als Rabatt gegeben.

Ferner: loose Tonnen Canaster's zu 4, 5, 6, 7, 8, 10 und 12 Sgr. pro Pfd.

Loosen gelben Vierradener zu 4 Sgr. pro Pfd.

Portorico in Rollen zu 12 Sgr. und 10 Sgr. pro Pfd.

so wie alle Sorten Schnupstabake in vorzüglicher Güte und zu den niedrigsten Preisen.

Zugleich empfehle ich alle Sorten Vanillen, Gewürz- und Eichel-Chocoladen eigener Fabrik, feine Rumm's von 10 bis 20 Sgr. pro Bout., so wie alle Specerey Waaren zu gleichen Preisen als solche von Andern offerirt werden können.

Heinrich Adolph Feige,

Oderstraße No. 7 im „weißen Bär.“

Elbinger Brücken und Lachs,
empfehl:

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 10.

A n z e i g e

Quitten und reife Weintrauben Salz-Casse No. 5.
am Oder, Thor.

TABAK = OFFERTE

von Krug und Herkog,

Schmiedebrücke No. 59.

Varinas Canaster das Pfd. 40, 30, 24 und 20 Sgr. — Florida Canaster das Pfd. 16 Sgr. — Cigarren Canaster 12 Sgr. — Holländisch Blättchen und St. Thomas Canaster das Pfd. 10 Sgr. — Königs Canaster 3 Sorten, das Pfd. 9, 6 und 4 Sgr. — Cuba Canaster 2 Sorten, 10 und 8 Sgr. — Vierradener Canaster das Pfd. 3½ Sgr. — Halb Canaster 3 Sgr. — „Grob geschnittene Portoricoblätter 8 Sgr. — Desgleichen Domingo's Blätter 5 Sgr.“ —

„Alten Varinas Canaster und Portorico in Rollen,“ alle Sorten amerikanische Cigarren in $\frac{1}{10}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und ganzen Risten, so wie in bunten Pappkästchen von 50 und 100 Stück, die sich zu Geschenken eignen — empfehlen, so wie unser: vollständig assortirtes Lager der vorzüglichsten Schnupstabake, worunter besonders unser holländischer Messing jeden Kenner ansprechen wird. Wir versichern die billigste Ausführung der uns zu Theil werdenden Befehle und beziehen uns wegen vielen andern Sorten die bei uns zu haben, auf unsere Preislisten, mit der ergebenen Bitte: solche bei uns gefälligst abfordern zu lassen. Breslau den 4. October 1850.

Tabak-Fabrik von

Krug und Herkog,

Schmiedebrücke No. 59.

A n z e i g e

Neue holländische Matjes Heringe pr. Stück 2 und 2½ Sgr.

Neue holländische Voll-Heringe pr. Stück 1¾ bis 2 Sgr.

Neue englische Fett-Heringe pr. Stück 1 und 1¼ Sgr.

in Gebinden billiger; Lorbeerblätter pr. 20 Pfund 82 Sgr.

Blei Canaster pro Pfund 6 Sgr.

Eine sehr leichte und wohlriechende Sorte Tabak, 2 Pfund für 11 Sgr.

In größern Parthien mit mehr Rabatt, empfiehlt nebst vielen andern sehr preiswürdigen Sorten.

G. B. Fäkel,

Ring- und Schmiedebrücken, Ecke No. 42.

Lackirte Blech- und Zinn-Waaren

aller Art,

so wie: Bouteillen-Zeller, Brodkörbchen, Cigarrenbüchsen, Caffeeemaschinen, Federrohre, Fidißbecher, Fruchtkörbchen, Glästerteller, Kühl-Eimer zu 2 und 3 Flaschen, Laternen, Leuchter, Lichtrosen, Lichtscher-Zeller, Lichtschirme, Mehlspeisenränder, Pfeifen-Abgüsse, Präsentir-Zeller, Rauch- und Schnupftabaks-Dosen, Schirm-Leuchter, Schreibzeuge, Serviettenbänder, Spaarbüchsen, Spaar-Enden, Spucknapfe, Strickscheiben, Tabaks-Kästchen, Thee- oder Caffee-Bretter, Theemaschinen, Theekessel, Wachsstockbüchsen, Zuckerkästchen und alle in dieses Fach schlagende Artikel verkaufen wir in bester Qualität zum billigsten Preise.

Hübner et Sohn,

Ring No. 43 das zweite Haus von der Schmiedebrücke-Ecke.

Anzeige für Herren.

Westenzeuge in Sammt, Seide, Valenciens, Toilettets, Cassinets und Piquées. Unterwesten und Shawls, bunte Halstücher und Socken, Vorhemdchen, Halskragen, Manchetten und mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel, empfiehlt:

M. Sachs jun.,

grüne Röhr: Seite No. 33.

Eau de Javelle,

Eau Vestimentale,

ein Mittel, aus leinenen, wollenen und seidnen Zeugen Flecke von Obst, Wein, Theer u., zu vertilgen.

Acht

Eau de Cologne,

von Carl Franz Maria Farina in Köln, empfing und offerirt sehr billig.

A. W. Preuß,

Neusche Straße No. 33.

Mein neues großes Mode- und Tuch-Waaren-Etablissement

am Raschmarkt No. 48. werde ich im Laufe der nächsten Woche eröffnen, und zur Zeit mir die Ehre gehen, ein hochgeehrtes Publikum davon in diesen Blättern in Kenntniß zu setzen.

Breslau den 4ten October 1830.

P. Mannheimer junior.

Sattel und Zäume

verzüglichster Güte, plattirte Saddeln, Trensen, Steigbügel, Sporen, Chabraquen, Reit- und Fahrpeitschen erhielten wiederum und verkaufen zu einem sehr niedrigen Preise

Hübner et Sohn,

Ring No. 43. das zweite Haus von der Schmiedebrücke-Ecke.

Tabak: Offerte.

Alten Rollen, Barinas, Canaster von kräftigem Aroma, empfing und offerirt in der Rolle das Pfund 1 Rthlr., bei Abnahme mehrerer Rollen noch billiger.

Die Tabak-Fabrik

Friedr. Aug. Berger
in Waldburg.

Sineumbra- und Astral-Lampen,

so wie alle andere Arten Studir-, Wand-, Hand-, Nacht- und Hänge-Lampen, erhielten wir in sehr großer Auswahl, und verkaufen solche mit den dazu passenden Dochten und Dochtscheren sehr wohlfeil.

Hübner et Sohn,

Ring No. 43, das zweite Haus von der Schmiedebrücke-Ecke.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung ist jetzt im Seitenbündel am Ohlauer-Schwibbogen No. 21; und empfehle mich zugleich mit meiner gut eingerichteten Seiden-Färberei in Seide, Halbseide, Petinet, Shawl und Moor. Auch werden bei mir Casimir und Merino gewaschen und gefärbt, so wie alle Arten Tuch- und Seiden-Zeuge von Flecken gereinigt, ferner gebe ich den an Farbe verschossenen Tuchkleidern und Damen-Hüllen durch eine besondere Appretur das Ansehen der Neuheit wieder. Demnächst werden bei mir schwarz- und blauscheidene Kleider ohne zu trennen von Modersflecken gereinigt, und erhalten ihre ursprüngliche Farbe wieder.

Z. Pauckner Schönsfärber.

Anzeige.

Sehr schönen fetten geräucherten Silberlachs, marinierten Aal und Elbinger Bricken, empfing und offerirt
J. Frank, Schweidnitzer-Straße No. 30.

Unterkommen: Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher ein Unterkommen als Schreiber sucht, wünscht sich bis dahin mit Fertigung correcten Reins- und Abschreiftens zu beschäftigen. Das Nähere äußere Ohlauer-Straße No. 28. im Gewölbe.

Lotterie: Anzeige.

In 3ter Klasse 62ter Lotterie sind, außer einer Menge kleinerer Gewinne, bei mir gewonnen, worden:

Ein dritter Hauptgewinn von
1200 Thaler auf No. 58339.

Loose zur 9ten Courant-Lotterie stehen bis zum ersten Ziehungs-Tage, den 5ten October, dergleichen Kaufloose zur 4ten Klasse, zu Diensten.

Appun in Bunzlau.

Denjenigen Herrschaften

welche geistig gebildete und gut gesittete Apotheker-Gehülften, Handlungs-Diener, Hauslehrer, Gouvernanten, Oeconomen u. Wirthschaftsschreiber etc. verlangen, werden dergleichen jederzeit vom Anfrage- und Adress-Büreau im alten Rathhause nachgewiesen und haben niemals dafür etwas zu bezahlen.

Neublirte Stuben

zu

diesem Wollmarke,

verschiedene andere Quartiere, Handlungs-Gelegenheiten (hier und in Provinzialstädten), Keller, Remisen u., weist stets nach das Anfrage- und Adress-Büreau im alten Rathhause.

Vermietung.

Zwei heizbare schöne Gewölbe und das sehr geräumige par terre Local, bestehend in einer 4 Fenster breiten sehr großen Vorderstube, einer 2 Fenster breiten Hinterstube, 2 Cabinet's, 1 Küche 1 Keller und Bodengelass, sind sogleich oder termino Weihnachten zu vermietthen Kupferschmiedestraße No. 26.

Zu vermietthen

und bald zu beziehen ist am Ringe und Blücher-Platz Ecke No. 12. im ersten Stock die Vorder-Stube und Cabinet, entweder als Wohnung oder Ausschnitts-Gewölbe, und das Nähere zu erfahren bei August Hermann, Ohlauer-Straße in der Meißner-Herberge, 2 Treppen hoch.

Vermietung.

Die Branntwein-Brennerei nebst Wohnung und Zubehör in dem Thomasschen Hause Mehlgasse No. 32. ist wegen eingetretener Umstände von Term. Michaeli a. c. ab zu vermietthen. Das Nähere beim Kaufmann Hertel, Nicolai-Straße No. 7.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. Graf v. Poninski, von Sieben-eichen; Hr. v. Uechtritz, von Sigda; Hr. Messerschmidt, Gutsbesitzer, von Weis-Leipe. — Im goldenen Schwerdt: Hr. v. Johnston, Landrath, von Mittel-Steinsdorf; Herr Kierstein, Landrath, von Dahme; Hr. Dellinger, Hr. Wölffel, Kaufleute, von Warschau; Hr. Laue, Buchfabrikant, von Opatow; Hr. Horbach, Kaufmann, von Magdeburg. — In der goldenen Gans: Hr. Görlitz, Stadtrath, von Stettin; Hr. v. Rudzki, aus Pohlen; Hr. Haase, Hr. Friedländer, Kaufleute, von Leobischütz. — Im goldenen Baum: Hr. Graf v. Potworowski, von Preisse; Hr. Friedenthal, Herr Philippe, Kaufleute, von Grünberg; Herr Baron von Welck, Lieutenant, von Berlin. In 2 goldenen Löwen: Hr. Sengerjahn, Kaufmann, Hr. Döring, Doktor Philos., beide von Bries; Hr. Hoffmann, Kaufmann, von Schweidnitz; Hr. Schneefuß, Kaufm., von Königsberg i. d. N. M.; Hr. Kroll, Kaufmann, von Bries. — Im Kautentranz: Hr. Baron v. Sehr, von Olsbersdorf; Hr. Graf v. Sehr, von Bittschin; Hr. v. Holzer, Dokt. Med., von Wien; Hr. Geisler, Oberamtman, von Diemeltine; Hr. Engel, Gutsbes., von Oppeln. — Im weißen Adler: Hr. Werner, Buchhändler, Hr. Schell, Dokt. Med., Herr Jarosch, Gerichts-Actuar, Hr. Trautmann, Buchhändler, sämmtlich von Braunau. Im blauen Hirsch: Hr. v. Reifewitz, Landschafts Director, von Bendrin; Hr. Gürlich, Pastor, von Reichau; Hr. Philipp, Kaufmann, von Grünberg; Hr. Reinitzsch, Gutsbes., von Münchhoff; Hr. Schäffler, Gutsbes., von Dankwitz; Hr. Erdemann, Kaufmann, von Burg; Hr. Peukert, Kaufmann, von Reisse. — Im rothen Hirsch: Hr. v. Pförtner, Gutsbes., von Landersdorf. — Im rothen Löwen: Hr. Blasius, Guts-pächter, von Arnsdorf. — In der großen Stube: Hr. Graf v. Rycielski, von Dribitz; Hr. v. Morawski, von Lubania; Hr. Majunk, Oberamtman, von Klein-Ostzig; Hr. Kank, Oberamtman, von Kornetitz; Hr. Berka, Oberamtman, von Kochelsdorf; Hr. Pratsch, Lieutenant, von Hainau; Hr. Grundmann, Oberamtman, von Jakobsdorf; Hr. Wislusz, Inspector, von Schimmitz; Hr. Sommer, Oberamtman, von Sechelwitz. — Im weißen Storch: Hr. Graf v. Beust, Ober-Landes-Gerichtsrath, von Nikoline; Hr. v. Blumenstein, General-Major, von Konradswaldau. — Im rothen Haus: Hr. Merker, Gutsbesitzer, von Vorkau. — Im weißen Ross: Hr. General v. Eicke, von Bierkebenne; Hr. Mathesius, Kaufmann, von Rottdus. — Im goldenen Löwen: Hr. v. Rymultowski, Lieutenant, von Münsterberg; Hr. Franz, Gutsbes., von Eschelsdorf; Hr. Krüger, Gutsbes., von Wammelsdorf; Hr. Sachs, Kaufm., von Müns-terberg; Hr. Pelz, Gutsbes., von Oellig; Hr. Kotter, Gutsbesitzer, von Polznitz; Hr. Malunke, Administrator, von Kubschmalz. — In den 3 Hechten: Hr. Bieh, Gutsbesitzer, von Ostig. — Im Pokonhoff: Hr. Eger, Oberamtman, von Gugelwitz. — Im Privat-Logis: Hr. v. Pritzwitz, Kammerherr, von Zimkowski, Schmiedestrübe No. 60; Hr. Rumpel, Kaufmann, von Wieruschan, Oderstraße No. 17; Hr. v. Rothkirch, Major, von Brisselwitz, Hr. Marder, Oberamtman, von Diselwitz, beide Oderstraße No. 23; Herr Schwarz, Deconomie-Commis., von Castig, Schweidnitzerstraße No. 18; Hr. Müller, Warrer, von Altdorf, Kleine Dohnstraße No. 11; Hr. Hoffmann, Pastor, von Siegroth, Gartenstraße No. 23; Hr. Fuhrmann, Rentmeister, von Zillo-witz, Hr. Bischoff, Oberamtman, von Reinsdorf; Herr Bischoff, Oberamtman, von Kospendorff, sämmtlich Wein-traubengasse No. 8.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornischen Buchhandlung und ist auch auf allen königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.